

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 27

Artikel: Gefang eines Bauern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-479437>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Was säged Sie mir? Simpel??“

Ich will Ihne säge wer en Simpel ischt! En Simpel ischt dä wo syn Näbemänsch für en Simpel haltet. Sie Simpel!!“

Aus der trostreichen Serie: Die Fehler unserer Nächsten

Alte Geschichte

(bald wieder aktuell)

Es war vor hundert Jahren, als Oestereich von einer Mißernte heimgesucht war und die Brotrationen immer kleiner wurden. Der unsterbliche Lustspiieldichter und eine Zeitlang auch Schauspieler Johann Nepomuk Nestroy, auch im Privatleben ein großer Spötter, gab in Graz ein Gastspiel. In einer Improvisation von der Bühne herab verspottete er die Grazer Weggli, die so klein seien, daß man sie mit bloßem Auge nicht mehr wahrnehme. Dagegen protestier-

ten die Grazer Bäckermeister aufs heftigste. Einige Abende später erschien Nestroy in einem Rock mit Knöpfen, die nichts anderes als lauter Weggli waren. Das Publikum johlte vor Vergnügen. Jetzt klagten die Bäckermeister, und Nestroy wurde zu einem Tag Arrest verurteilt. Als er dann wieder frei war, ließ er sich von seinem Partner auf der Bühne fragen, ob er im Gefängnis nicht gehungert habe: «I wo», antwortete Nestroy, «weist Du, die Tochter des Gefängnisdirektors schob mir mehrmals im Tag Semmeln durchs Schlüsselloch ...» Die Herren Bäcker gaben sich geschlagen.

A. B.

RESTAURANT
BIERHALLE
SCHÜTZENSTUBE
IMMER GUT U. BILLIG! E. BIEDER

POST
BAHNHOF
BASEL

chez
Cino

Freude
am Essen!

GRILL BERN
Neugasse 25 Tel. 2 75 41

Gefang eines Bauern

Im Schweiß meines Angesichtes
hab' ich geackert und gepflügt,
nun freu' ich mich des Sonnenlichtes,
das golden auf den Fluren liegt;
der Regen hat mir sanft begossen
die Aecker, die ich hab' bestellt,
jetzt sieht man rings die Saaten sprossen —
das treibt und drängt auf jedem Feld.

So wird belohnt mein fleiß'ges Wollen,
all mein Bemühen früh und spät,
es bricht hervor aus allen Schollen
in frischem Grün, was ich gesät;
das ist des Himmels wahrer Segen:
Heut' Regen, morgen Sonnenschein,
auf Sonnenschein dann wieder Regen,
so sollt es jeden Sommer sein.

Nur lauern leider auch Gefahren,
Unwetter, Blitz und Hagelschlag,
vor ihnen woll' uns Gott bewahren
zu jeder Zeit, bei Nacht und Tag;
dann kann ich glücklich und zufrieden
vollbringen stets mein Tagewerk,
nur wünschend, daß nach dem Ermüden
der Himmel mich zu neuem stärk'.

Ei Hi

Erziehung!

Ich gehe gemächlich durch die Hauptstraße unseres Bodenseestädtchens. Ungewollt bin ich Zeuge eines Gesprächs zwischen einer Mutter und ihrem Bueb.

«Du, Mame, da goht aber no cheibe lang zum Bahnhof!»

«Jetzt seisch scho wieder Cheib, du cheibe Bueb!» maßregelt die Mutter ihren Sprößling.

Pizzicato

Chindermüüli

Wir sind mit unserem Dreijährigen bei Jungvermählten in der guten Stube auf Besuch. Erinnerungen werden ausgetauscht und mit den zirkulierenden Fotos bestätigt. Das Bild «Braut und Bräutigam nach der Trauung» ist sogar in Vergrößerung vorhanden. Heinzli, stolz endlich jemanden auf den Fotos zu erkennen, ruft erfreut aus: «Mami, lueg au da, 's Christchindli mit em Chämifäger.»

Charlot

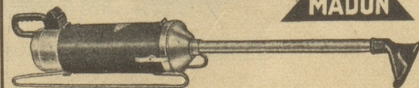
Rezept

So manchem wird das Leben zum Verdruß, Er weiß nicht, wie den Tag er will verbringen. Hinaus aufs Land — Arbeit im Ueberfluß!

O. B.

STAUBSAUGER
SISSACH

SIX
MADUN



Warum plagen? Warum schinden?
Kraft und Schönheit rasch verschwinden!
Haushaltarbeit leichter tun,
Kann man mit dem SIX MADUN!